

Isenburger Sommerzeit: Lustparkleben im Bansapark

Von Dr. Bettina Stuckard

Sonntag, 15. 8. 2004, 14 bis 18 Uhr,
Eintritt frei

Sonntag, 22. 8. 2004,
11 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Eintritt Matinee: 5,- € (3,- € erm.)
nachmittags Eintritt frei

Sonntag, 29. 8. 2004, 14 bis 18 Uhr,
Eintritt frei

Sonntag, 5. 9. 2004, 14 bis 19 Uhr,
Eintritt frei

Ende des 18. Jhd. wurde es Mode, dass die wohlhabenderen Frankfurter Familien sich Gartenhäuser und Sommersitze vor den Toren Frankfurts zulegten. Häufig wurden dabei landwirtschaftliche Höfe aufgekauft und teilweise umfunktioniert, wie die Bansamühle, die agrarwirtschaftlich genutzt wurde, und deren Haupthaus als Palais ausgebaut wurde. Der Auszug aus der engen Stadt war gleichzeitig Ausbruch aus den engen Konventionen, denn vor der Stadt waren die Bürger ihren Verpflichtungen des Stadtbezirks enthoben. Innerhalb Frankfurts wurden die Bürger bis in den privatesten Bereich hinein reglementiert: Was angezogen, gegessen und gelesen werden durfte, war vorgeschrieben. Außerhalb der Stadt bestimmte allein das finanzielle Vermögen, welche Freiheiten möglich waren. Möbel, Lebensmittel, Bücher, die legal nicht in die Stadt gebracht werden konnten, wurden in die Gartenhäuser gebracht, von auswärtigen Besuchern und Geschäftsfreunden erfuhr der Rat nichts. Gartenhäuser waren somit Orte der bürgerlich liberalen Ungebundenheit und ermöglichten ein freies Leben. Das Gartenhaus wurde im Allgemeinen von der Familie bewohnt und war Mittelpunkt des privaten Lebens, Ort der Privatshäre. In der Architektur der Gartenhäuser wurde der Anspruch nach einer Verbindung des Schönen mit dem Zweckmäßigen beachtet: Das praktische Bedürfnis nach Erholung in schöner Umgebung.

Die Bansamühle, eigentlich Löbersche Mühle, wurde im 18. Jahrhundert als Gartenhaus umgebaut, in dem die Familien Schönemann und Bansa ihre Sommer verbrachten. Gebaut wurde die Mühle 1705 von dem Baumeister der Neu-Isenburger Stadtanlage, Andreas Löber. Löber hatte von Graf Johann Philipp von Isenburg den Auftrag erhalten, für die französischen Hugenotten, die als Flüchtlinge von dem Graf Asyl bekommen hatten, eine Stadt zu bauen. Löber selbst kaufte sich ganz in der Nähe „seiner“ Stadt ein Stück Land und errichtete eine Mühle im barocken Stil. 1712 starb Löber und die Mühle ging durch einige Hände, bis sie 1762 der Bankier Johann Wolfgang Schönemann, der Vater von Goethes späteren Verlobten Lilli, kaufte. 1766 erwarben die Brüder Johann Conrad und Johann Matthias Bansa die Mühle. Hier pflegten sie ihr Gesellschaftsleben und zu dem

engeren Freundeskreis, der sich regelmäßig auf der Mühle traf, gehörten Goethes Mutter, die Familien Willemer, Brentano und Gontard.

Nachdem Mühle und Park einige Jahrzehnte vernachlässigt wurden, bietet sich den Besuchern von Neu-Isenburg heute ein harmonisches Bild. Die Außenanlage des Hauses wurde nach barocken Vorlagen gestaltet, der Park entspricht eher dem Ideal des englischen Landschaftsgartens. Noch ist alles neu und frisch und noch nicht ganz eingewachsen, aber die Grundidee präsentiert sich bereits sehr idyllisch. Was liegt näher, als den neuen Park der Bevölkerung im Sommer vorzustellen?

Hauptattraktion ist dabei die Künstlerin Susanne Auslender, Preisträgerin des Wettbewerbs „Kunst vor Ort“, die an zwei Skulpturen auf der Insel im Bansapark arbeitet. Die Entstehung des Kunstwerkes kann von der Bevölkerung miterlebt werden. Begleitet wird die Aktion „Kunst vor Ort“ von Angeboten für die ganze Familie: so werden Guckkästen – der kleine Park zum Mitnehmen – gebaut, Fahnen gestaltet, die in Bäume gehängt werden und künstlerische „Steinzeichnungen“ im Park gesetzt. Die Kunstaktionen zum Mitmachen werden von dem Neu-Isenburger Künstler Christoph Golla angeboten. Zusätzlich zu den Kunstaktionen zum Zuschauen und Mitmachen gibt es weitere Programmangebote, die von Sonntag zu Sonntag unterschiedlich ausfallen:

Am 15. 8. wird Micha's Rollende Phantasieothek erwartet. Im Spielpark von Erfinder Micha Steinhauer können Spiele ausprobiert, und zur Moderation und Musik des Erfinders gebastelt und gebaut werden. Um 17 Uhr lädt Micha Steinhauer dann zum Mitmachtheater „Botschaft vom Planet der Fantasie“ ein: Ein geheimnisvolles Paket bringt dringende Botschaften zur Erde. SOS! Zehorr, der finstere Magier, hat den Fantasieplaneten in graue Nebel gehüllt und den letzten singenden Drachen

entführt. Gesucht werden mutige Kinder, die bereit sind, gegen den Magier und für die Rettung der Fantasie zu kämpfen.

Am 22. 8. beginnt das Lustparkleben bereits mit einer Matinee um 11 Uhr: Wolfgang Lamprecht verspricht einen beschwingten Vormittag im Grünen mit Texten und Tönen, mit Gedichten von bekannten Autorinnen und Autoren, Neuem und Ungewöhnlichem. Eine Veranstaltung der Stadtbibliothek NI und des Forums für Kunst und Kultur. Ab 15 Uhr steht dann „Lyrik in der Laube“ mit Brigitte Fröhlich, Lou Heinrich und Hannelore Hübner auf dem Programm.

Am 29. 8. gastiert ab 15 Uhr der Zeichenakrobat Holo im Bansapark. Er verblüfft sein Publikum, indem er mit beiden Händen zeichnet und geheimnisvolle Metamorphosenbilder schafft, die vom Publikum erraten werden sollen. Im Anschluss an seine einmalige Vorführung zeichnet Holo mit Kindern. Seine Darbietungen werden live am Keyboard begleitet. Um 16.30 Uhr wird der Leiter des städtischen Bereiches für Bau und Planung, Architekt Falk Schien, etwas zu seiner Parkgestaltung erzählen. „Von falschen Mühlen und echter Gartenkunst“ lautet sein Beitrag.

Am 5. 9. steht die Einweihung der Skulpturen auf der Insel im Bansapark im Mittelpunkt. Das Barockensemble Herrenhausen reist um 14.30 Uhr mit 10 Mitgliedern an, die in barocken Kostümen im Park lustwandeln, musizieren und tanzen. Gegen 19 Uhr führt dann zum krönenden Abschluss die Theatercompagnie Tagträumer ihr Stück „Beziehungsweise“ auf.

Die Sonntage im Bansapark werden kulinarisch lustvoll von den Mitgliedern des Volkschores Neu-Isenburg begleitet, die Schokoladenverführungen und Tortenträume in ihrem Sommercafé an der Bansamühle anbieten.

Sommer in der Stadt? Hier lässt's sich leben!



EXPECT MORE

Dorint

★ ★ ★

HOTEL NEU-ISENBURG

FRANKFURT • NEU-ISENBURG

Frankfurter Str. 190

D-63263 Neu-Isenburg

Tel.: +49 (0) 6102- 5994 2913

Fax: +49 (0) 6102-5994 2900

info@frankfurt-neu-isenburg.com

www.dorint.com

Wettbewerb „Kunst vor Ort“ mit Susanne Auslender im Bansapark Neu-Isenburg



des Ehrenamtes, Sport und Kultur des Kreises Offenbach, Annemarie Pötzelberger, Ausstellungsmacherin, Gustav Halberstadt, Kulturberater gehörten der Jury 2004 außerdem Theo Wershoven, Dezernent für Kultur und Sport NI, Thomas Leber, Leiter der Fachbereiche Hallenmarketing, Stadtbelebung und Sport NI sowie Dr. Bettina Stuckard, Leiterin des

Kunst im öffentlichen Raum ist ein Wagnis und Gegenstand von Diskussionen. Kunst vor Ort dokumentiert die Verbundenheit von Künstlern in der Region und kann lokale Eigenarten deutlich machen. Der Kreis Offenbach initiiert – unterstützt vom Sponsor Sparkasse Langen-Seligenstadt – seit 1999 das Projekt Kunst vor Ort. Neu-Isenburg ist die sechste Stadt, in der das Projekt realisiert wird. 2004 ist das Thema der Projektreihe „Skulptur“. Dazu wurde zu Jahresbeginn ein Wettbewerb ausgeschrieben, an dem Künstlerinnen und Künstler der Region teilnehmen konnten.

Standort der Skulptur in Neu-Isenburg sollte die Insel im neu angelegten Bansapark sein. Welche Aspekte bei der Ausführung der Arbeit im Vordergrund stehen würden, historische oder örtliche, ob die Skulptur naturnah oder als Fremdkörper gestaltet würde, welche Materialien zum Einsatz gebracht würden – dies alles waren Aspekte, deren Umsetzung von der Jury mit Spannung erwartet wurden.

Die Jury des Projektes „Kunst vor Ort“ besteht aus einem festen Stamm, der in den jeweiligen Städten Projekt bezogen von Verantwortlichen ergänzt wird. Mitte April trafen sich so die Jurymitglieder für das Projekt in Neu-Isenburg, um die eingereichten Arbeiten zu sichten. Neben Walter Metzger, Leiter der Abteilung Werbung und Öffentlichkeitsarbeit der Sparkasse Langen-Seligenstadt, Wilfried Dieling, Leiter des Fachdienstes Förderung

Fachbereichs Kulturbüro an.

Von den 17 eingereichten Arbeiten, die als Model im Maßstab 1 : 10 vorgestellt wurden, kamen 6 in die engere Wahl. Relativ einig war sich die Jury schließlich bei der Endrunde: Die Wahl fiel auf Susanne Auslender (Foto oben).

„Die Insel im Bansapark – eine Welt für sich, ein kleines Paradies?“ fragt die Preisträgerin und erläutert ihre Idee: „Als ich nach Neu-Isenburg fuhr, um mir einen Eindruck vom Standort des Wettbewerbs



Biographie

- 1964 in Saarbrücken geboren
- 1980–82 Aufenthalt in Brasilien
- 1984–85 Studium der Theaterwissenschaften an der LMU München
- 1986–90 Studium der Bildhauerei an der Akademie der bildenden Künste, München
- 1987 Teilnahme am Forschungsprojekt „Canela Indianer“, Brasilien
- 1991 Internationales Bildhauersymposium in San Giuliano Terme, Pisa
- 1999 Mitglied des Künstlerrates der Kommunalen Galerie, Darmstadt
- 2000 Internationales Bildhauersymposium in Stockstadt am Rhein (Ankauf der Skulptur)
- 2000 Mitglied des Ausstellerrates im Elisabethenstift, Darmstadt
- 2002 Bildhauersymposium in der Orangerie, Darmstadt (Ankauf der Skulptur)



zu machen, kam mir beim Schauen sehr schnell die Idee, eine paradiesische Szene dort stattfinden zu lassen: Eva gönnt sich ein paar Sonnenstrahlen, während Adam (vielleicht hat er sie gerade erst entdeckt) sich vorsichtig mit ein paar Blumen nähert. So, oder so ähnlich könnte ein Paradies schon sein, damals wie auch heute.“ Da ein Park, und wie mir scheint auch der Bansapark, eine Landschaft ist, die der Erholung dient, fügt sich meines Erachtens eine solche Szene dort sehr natürlich ein, und setzt gleichzeitig einen belebenden Akzent. Die Insel im Bansapark ist als solches schon ein Stück gestaltete Natur und hat bereits skulpturalen Charakter. Deshalb kam für mich nur eine Arbeit in Frage, die diesen Charakter verstärkt, bzw. ergänzt, in dem sie auf die besondere Raumsituation thematisch eingeht.“

Ausstellungen (Auswahl)

- 1997 „5. Art-Tage Babenhausen“, Schloss Babenhausen (E)
- 1998 Galerie CasArte, Aschaffenburg (E)
- 2000 Skulpturenpfad im Europapark „Kühkopf-Knoblauchsau“, Stockstadt am Rhein
„Ich ist ein Anderer“, Elisabethenstift Darmstadt
„Aktuelle Positionen moderner Kunst“ Holzhausenschlösschen Frankfurt
- 2001 Fraunhofer-Institut (GMD) Darmstadt (E)
„Das A und O“, Kommunale Galerie Darmstadt (E), Galerie Kunstraum 69, Hanau (E)
- 2002 „Fortsetzung folgt...“, Galerie Artis, Darmstadt
„Art parallel“, McCann Art, Frankfurt
„Himmel und Hölle in Darmstadt“, Mathildenhöhe
Galerie Kunstwerk, Wiesbaden
- 2003 Galerie im Wasserturm, Darmstadt
Kunstforum Seligenstadt (E)
Skulpturenpark Hamburg
Galerie Steiner, Schloss Gondelsheim (E)
- 2004 Galerie am Schloss, Heidelberg (E)
Englische Kirche Bad Homburg (E)

Das Kunstprojekt wird von der Sparkasse Langen-Seligenstadt mit 15.300,- € gefördert. Bei der Ausschreibung des Wettbewerbes war ein wichtiger Aspekt, dass die Entstehung des Kunstwerkes von der Bevölkerung miterlebt werden kann. Aus diesem Grund wurde vom Kulturbüro ein umfangreiches Begleitprogramm zusammengestellt, das an vier Sonntagen im August und September unter dem Motto „Lustparkleben“ stattfindet:

Dr. Bettina Stuckard
Kulturbüro, Tel.: 06102 / 747-415

